

Oikos bietet Direktunterricht in Ostbelgien Theologischer Fernkurs zum christlichen Glauben

■ Eupen

In diesem Jahr bietet Oikos wieder einen theologischen Fernkurs an. Es handelt sich um ein Angebot, das dazu dienen kann, den christlichen Glauben zu entdecken und zu vertiefen.

Das Kursmaterial sowie die Begleitveranstaltungen ermöglichen den Teilnehmern Informationen über Christsein und Kirche in der heutigen Gesellschaft zu erhalten, den christlichen Glauben kennen zu lernen und den eigenen Glauben zu vertiefen, eine Befähigung zur ehrenamtlichen Übernahme von Mitverantwortung in der katholischen Kirche (z.B. in der Erwachsenenbildung, in der Katechese, in der Jugendarbeit) bzw. eine Teilqualifikation zur neben- oder hauptberuflichen Tätigkeit in einem kirchlichen Beruf (Religionslehrer, Pfarrassistent) zu erhalten.

Der Grundkurs will allen, die

sich - aus welchen Gründen auch immer - für Christentum und Kirche heute interessieren, die Gelegenheit geben, sich darüber zu informieren.

Der Kurs ist durch Theologie im Fernkurs - Domschule e.V. aus Würzburg als Fernstudium zugelassen und kann mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Oikos bietet diesen Kurs in der Deutschsprachigen Gemeinschaft an, d.h. die Lehrbriefe werden zugesandt und der Direktunterricht wird vor Ort organisiert und durchgeführt. Der Ort des Direktunterrichtes wird sich nach den Herkunftsgemeinden der Teilnehmer richten.

Nach einem ersten Informationsabend, findet ein weiteres Treffen am Montag, 19. Oktober, um 13.30 Uhr in den Oikos-Räumlichkeiten, Aachener Strasse 14, in Eupen statt.

Weitere Informationen unter
Tel. 087/55 65 17.

Leben mit einem besonderen Kind Doro Zachmann liest aus »Bin Knüller«

■ Eupen

Auf Einladung der Elternvereinigung Aktion Behinderten Hilfe (ABH) wird Doro Zachmann am morgigen Freitag, 16. Oktober, um 20 Uhr zum dritten Mal zu Gast in Ostbelgien sein.

Im gemütlichem Rahmen wird sie im Pfarrsaal Simarstraße 4 in Eupen aus ihrem neuen Erfolgsbuch »Bin Knüller! Herz an Herz mit Jonas« vorlesen.

Jonas ist ein besonderes Kind: Er hat Down-Syndrom und einen schweren Herzfehler. Jetzt ist er 14, und wieder muss er operiert werden.

Doch er selbst sieht es gelas-

sen: »Geh mit Mama Ulaub Kanknhaus. Bald mei Häz sund und basta!« Jonas Weg durch die OP nimmt seine Mutter zum Anlass, Rückschau zu halten über die Zeit mit ihm vom Baby bis zum pubertierenden Teenager. Dies geschieht in Tagebuchauszügen, Artikeln, Anekdoten, mit Fotos, Zeichnungen und nachdenklichen Kurztexen. So entsteht ein buntes Bild über einen besonderen Menschen, seine Familie und Freunde.

Doro Zachmann schreibt selbst über das Buch: »Ich hoffe, mit dieser Fortsetzung wieder vielen Menschen aus dem Herzen sprechen zu können, die selbst ein Kind mit Behinderung haben und möchte ihnen Mut machen, es in Liebe anzunehmen und als ganz besonderes Geschenk zu erkennen.«

Doro Zachmann wird von ihrem Mann begleitet, der die ausgewählten Texte und die Bildershow mit seinem Gitarrenspiel musikalisch umrahmen wird.

Spezialangebot:
von Mi. 14.10. bis Do. 22.10.
Pad's 100 Stück Super Crema 659,-€
GB Rotenberg 12 EUPEN
Ab 15.10./09, solange Vorrat, ausser bei Druckfehlern!

VETRFAHREN AM EUPENER STRAFGERICHT

Vorwürfe vier Jahre nach der Tat erhoben - Staatsanwaltschaft plädiert auf Freispruch

Klage wegen Vergreifens an Minderjähriger ein Racheakt?

■ Eupen

Von Jürgen Heck

Die zweite Kammer des Eupener Strafgerichts hat sich am Mittwoch mit dem Fall eines 47-Jährigen aus Neu-Moresnet beschäftigt, der im Herbst 2001 zwei damals Zwölfjährige unter Gewaltandrohung sexuell belästigt haben soll.

Im Laufe der Verhandlung vor der gestrigen Drei-Richter-Kammer kristallisierte sich jedoch nach und nach der nicht zweifelsfrei zu beweisende Verdacht heraus, dass der Angeklagte eigentlich das Opfer geworden sein könnte, und zwar im Rahmen einer stark eskalierten Nachbarschaftsfehde. Die Vorwürfe der unsittli-

chen Berührungen wurden nämlich erst 2005 zu Protokoll gegeben, kurz nachdem der Angeklagte einen mit den Eltern der beiden Mädchen befreundeten Nachbarn wegen Körperverletzung angezeigt hatte.

Eine Klage, so der Rechtsbeistand des Angeklagten, die später auch zu einer rechtskräftigen Verurteilung des Angreifers führte.

Die Verteidigung präsentierte zudem eine Zeugin, die bislang geschwiegen hatte, um keinen Streit mit der Nachbarschaft zu bekommen, und deren Aussage zufolge eine der Zwölfjährigen von ihrer Mutter zu einer Falschaussage in dieser Angelegenheit »bewegt« worden sein soll.

Das damalige Haus des Angeklagten in Bleyberg war offensichtlich der Treffpunkt der Kinder der Nachbarschaft, wo-

bei der Hausherr sein Schlafzimmer zur Tabu-Zone erklärt hatte. Doch an diese Regel sollen sich die beiden als Zivilpar-tei auftretenden Mädchen bei einem ausufernden Versteckspiel im Herbst 2001 nicht gehalten haben.

Daraus ergab sich eine Verfolgungsjagd der ganz besonderen Art durch Badezimmer, Schlafzimmer und Büro des Hauses. Nach nicht immer übereinstimmenden Darstellungen der Zwölfjährigen soll der Angeklagte vor ihren Augen uriniert, sie zur Berührung seines Geschlechtsteils aufgefordert, sie auf den Schoß genommen, sie ins Ohr geküsst, später Hose und Unterhose heruntergezogen und an ihrem Schambereich »geknabbert« haben.

Die Schilderung des Tathergangs des Beschuldigten, der die gegen ihn erhobenen Vor-

würfe kategorisch abstritt, hörte sich ganz anders an, denn da war von durchwühlten Kleiderschränken, Spucken, ausgeschütteten Körperpflegeprodukten sowie dem Rausschmiss die Rede.

Selbst nach Einschätzung der Staatsanwaltschaft können die dem Angeklagten zu Last gelegten Taten nicht als strafrechtlich erwiesen angesehen werden. Zudem gebe es mehrere Zeugenaussagen, wonach die beiden Mädchen durch ihr provozierendes und unhöfliches Verhalten mehrmals gegenüber dem Angeklagten aufgefallen seien. Der Prokurator des Königs forderte daher zur großen Erleichterung der Angehörigen des 47-Jährigen, genau wie die Verteidigung, einen Freispruch.

Das Urteil in dieser Angelegenheit wird am 9. Dezember gesprochen.

Geführter Spaziergang mit Informationen zum ökologischen Nutzen des Tals

Ecolo wandert durch die Ettersten



Diese Foto-Montage zeigt, wie die Ettersten-Wiesen als Parkplatz aussehen könnten. Ecolo Eupen möchte dies verhindern.

das Parken gibt es aus Sicht der Oppositionsfraktion andere Lösungen, ebenso für die paar Veranstaltungen im Jahr,

mit denen man die Zerstörung rechtfertigen will. Deshalb fordert Ecolo Eupen: Hände weg von den Ettersten-Wiesen!

Ecolo will das Ettersten-Tal bekannter machen und lädt am Samstag, dem 17. Oktober, zu einer geführten Wanderung ein: Naturführer werden den Wert der Ettersten-Wiesen als Feuchtbiotop und als Lebensraum von Pflanzen und Tieren aufzeigen und die Verbindung zur Heimatgeschichte herstellen. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Eingang der Ettersten-Wiesen am Rotenberg, neben dem alten Schlachthof. Die Wanderung dauert etwa 1,5 Stunden, wasserdichtes Schuhwerk ist notwendig.

Um Anmeldung wird gebeten: Hufengasse 41, Tel. 087/56 17 00 oder ecolo.ostbelgien@ecolo.be; Website: www.ecolodg.be.

Im Ecolo-Büro gibt es auch vier Ansichtskarten der Ettersten im Zyklus der Jahreszeiten.

Literarischer Abend bei Kunst und Bühne mit Werken von Eugen Roth

Poesie zum Schmunzeln mit Wiedererkennungswert

■ Eupen

Eugen Roth gehört zu den meistgelesenen deutschen Autoren, und am bekanntesten sind seine Gedichte. Eine reiche Auswahl an Roths Poesie zum Schmunzeln und sich wieder erkennen präsentiert der literarische Abend im Atelier Kunst und Bühne.

»Der Humorist, meist selbst nicht heiter, gibt Frohsinn nur an andere weiter. Die Wissenschaft, die kaum je irrt, nennt so was einen Zwischenwirt«, heißt es bei Eugen Roth. Eine andere seiner Weisheiten: »Ein Mensch, will er auf etwas pfeifen, darf sich im Tone nicht vergreifen.« Doch nicht nur um Schmunzelzeilen geht es bei der Lesung, die Kunst und Bühne in Zusammenarbeit mit der Deklamations- und Schauspielklasse der Musikakademie veranstaltet. Auf das Lebenswerk Eugen Roths wird mit Erklärungen und gelesenen Passagen eingegangen. Eugen Roth schrieb auch Erzählungen, Ratgeber, sogar eine Tierfibel. Doch sein Hauptthema



Noch heute und morgen werden bei Kunst und Bühne Texte von Eugen Roth vorgetragen.

war der Mensch mit all seinen Fehlern, Schwächen, Peinlichkeiten und Ängsten.

Einen Einblick in sein eigenes Leben, mit Geschichten und Anekdoten, gab der Autor seinen Lesern erst 1970, an-

lässlich seines 75. Geburtstages. Von München um die Jahrhundertwende erzählen die bei der Lesung vorgetragenen Texte. »Unvergesslich die längst verschwollenen Gestalten des alten Münchens: der

Dienstmann an der Ecke, geduldig wartend, das Holzhacker-Ehepaar, die Trambahnritzen-Reinigungsdamen...« Später sind es Berichte über den Ersten Weltkrieg. »Mit lauter Münchnern, freilich auch

zusammen mit Adolf Hitler, rückte ich im Herbst 1914 mit dem »List«-Regiment in Feld - und schon am letzten Oktober-tag wurde ich vor Ypern durch einen Bauchschiess schwer verwundet.« Hier passt Roths Gedicht: »Ein Mensch schaut in der Zeit zurück und sieht: Sein Unglück war sein Glück.«

Im Jahre 1923 veröffentlichte Eugen Roth seinen ersten Gedichtband, doch seiner ersten Lyrik war nur ein geringer Erfolg beschieden. Seine humorvollen Texte und gereimten Lebensweisheiten fanden jedoch immer mehr Leser. Eugen Roth sagt dazu: »Wie kam ich darauf, die Gedichte 'Ein Mensch' zu verfassen, die das große Los meines Lebens geworden sind? Um 1930 begann ich, fast zufällig, das eine oder andere nur so hinzuschreiben - noch war ich ja hauptberuflich Zeitungs-mann.«

Der harmlose Schein seiner Gedichte ließ ihn auch bei den Nazis nicht anecken. Im Zweiten Weltkrieg wurde er auf Lesereise an die Front geschickt.

Nach dem Krieg erschien die Fortsetzung von »Ein Mensch«: »Mensch und Unmensch«. Bei der Lesung heißt es dazu: »Gleich im ersten Gedicht thematisiert er die Ausflüchte, das angebliche Nichtgewussthaben seiner Mitmenschen.« Nach 1945 geht die Auflage seiner Bücher in die Millionen. Im Jahre 1964 erscheint der dritte Teil der Mensch-Trilogie: »Der letzte Mensch«.

Einen reichen literarischen Schatz hat der im Jahre 1976 verstorbene Autor hinterlassen. Prosatexte und vor allem Gedichte, die einen Überblick über das Werk Eugen Roths geben, hat die Deklamations- und Schauspielklasse ausgewählt. Sehr viel Scharfsinniges ist dabei, bei dem der Zuhörer sich vornimmt: Das muss ich mir merken. Musikalisch begleitet wird die Lesung von Schülerinnen der Klavierklasse der Musikakademie. Noch am heutigen Donnerstag und Freitag, lädt das Atelier Kunst und Bühne in Eupen zum Eugen-Roth-Abend ein. Beginn jeweils um 20 Uhr.